

Übersetzung

Original: <http://www.etaplus.lt/Svetur/Vilma-Remezaite-Noreciau-palinketi-lietuviams-nebijoti-islikti-savimi>

Vilma Remezaitė: „Ich möchte den Litauern wünschen, sich nicht davor zu fürchten, sie selbst zu sein.“

Von der Presse Berlin als „die Stimme dieser Zeit“ titulierte dringt die aus Telšiai stammende Vilma Remezaitė mit ihrer vollen dramatischen Sopranstimme sogar in die dunkelsten Ecken der Seele des Zuhörers ein. Die Solistin, die heute mit den besten Musikproduzenten zusammenarbeitet, verheimlicht es nicht, dass ihr Weg auf die große Bühne Deutschlands nicht nur von Rosen bedeckt war. Der gegenwärtige Erfolg ist das Ergebnis der zehnjährigen schwierigen Arbeit.

Die komplizierteste Zeit – der Integrationszeitraum

Vilma, die Deutschland noch während der Gastspiele mit dem staatlichen Chor Kaunas liebgewonnen hat, sagt, dass die Jahre der Adaptation in Berlin die schwierigsten Jahre waren – wegen Sprachbarriere, Menschen und einer fremden Kultur. Diese Jahre haben der Sängerin sehr viel Kraft und Energie gekostet. Die wichtigste Frage war damals, ob es gelingt, sich hier durchzusetzen, und überhaupt, zu begreifen, was sie hier macht. „Berlin ist eine Stadt, die dich nicht drückt und auch nicht streichelt, - erzählt die Solistin. – Hier lebt jeder sein eigenes Leben. Die Berlinbevölkerung ist keinesfalls so eine Gesellschaft, die sich für deine Probleme, als die des Neuangekommenen, sehr interessieren würde. In Berlin haben sich Menschen von sehr unterschiedlichen Kulturen versammelt, die einfach nicht imstande sind, sich für alle und alles zu interessieren. Du bist völlig auf dich allein gestellt und sollst selbst denken, wie du zurechtkommst. Mit der Zeit findet, selbstverständlich, jeder von uns den Kreis der Menschen, in welchem er sich gut fühlt. Im Vergleich zu Litauen, ist hier die Menschenmasse größer, wie auch die Wahl, obwohl wir für Deutsche immer ein Drittland bleiben, egal, wie viel wir uns bemühen. Einzelne Personen, die es wert sind, werden hervorgehoben, sie halten sich im Allgemeinen jedoch für bessere Menschen. Teilweise imponiert mir das, weil sie auf diese Weise ihre Stabilität erhalten und niemanden nachahmen. Das kann man über Litauer nicht sagen. Unser Mangel, als der der

Litauer, liegt darin, dass wir uns immer bemühen, jemanden nachzuahmen. Selbstverständlich bemühen wir uns als Auswanderer vor allem, sich in die hiesige Kultur zu integrieren, und beginnen unbemerkt unsere Individualität, einen Teil unserer Kultur zu verlieren. Um sich zu integrieren, ist es jedoch nicht notwendig, unseren nationalen Charakter zu verlieren. Es reicht, gut die Sprache zu beherrschen und sich für das örtliche Gesellschaftsleben zu interessieren. Die Deutschen nehmen ziemlich leicht andere Kulturen an, besonders in Berlin, das schon seit langem als eine multikulturelle Stadt berühmt ist, sich tief im Herzen jedoch sehr wünschen, dass diese Menschen ihre Kultur und Bräuche kennen und achten. Sogar im Laufe von zehn Jahren ist es mir gelungen, mich nur teilweise in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Für mich persönlich was es sehr wichtig, meine litauische Seite nicht zu verlieren, weil ich stolz auf das Land bin, wo ich geboren bin und wo meine Wurzeln sind. Diesen meinen Teil möchte ich immer beibehalten und meine Verbindung zu Litauen nicht verlieren. Der Mensch kann sich komplett mit der Kultur nicht verschmelzen, in der er nicht geboren wurde. Man kann dort leben und sich anpassen, man soll jedoch auch seine Authentizität aufrechterhalten.“

Der Abend, der das Leben veränderte

Ein großer Gala-Abend in der russischen Botschaft in Berlin, wohin auch sie als Sängerin eingeladen war, wurde zum Wendepunkt im Leben von Vilma. Gerade damals wurde sie mit dem berühmten deutschen "crossover" Sänger Helmut Lotti bekanntgemacht, der die Sängerin dazu bewegt hat, dieses Genre weiter zu entwickeln. Helmut Lotti, der auf der Bühne Volks- und Popmusik interpretiert und sie mit dem klassischen Gesang verflechtet, gehörte zu den Anfängern des Genres "crossover" in Deutschland. „Ich wurde von seinem Auftritt bezaubert. Helmut Lotti gehört nicht umsonst zu den beliebtesten deutschen Sängern, der auf der Bühne eine besonders starke Energie ausstrahlt und eine großartige Stimme hat. Dabei ist er ein wunderbarer Mensch, sehr scheu und taktvoll. Gerade er hat mich dazu bewegt, dieses Genre zu wählen. Gerade der Stil "crossover" reißt das klassische Singen aus seinen strengen Rahmen heraus und macht es akzeptabler für das Publikum, berührt mehr die Seelen der Menschen und nicht nur das musikalische Gehör verwöhnt. Es gibt keine strengen Grenzen des Operngesangs mehr, breitere Musik- und Szenenweiten werden für das Publikum und die Sänger dieses Genres geöffnet. Ich fürchte mich nicht zu sagen, dass ich mich mehr auf einer

Konzertbühne und nicht allein als Philharmonie- bzw. Opernsängerin sehe“, - erzählt sie.

Die erste Herausforderung des Genres – auf der Bühne Goya in Berlin

Nach ihrem ersten Auftritt mit dem neuen Programm “I want to live forever” im letzten Herbst im Gala-Abend auf der Bühne Goya in Berlin hat Vilma ihr Konzertprogramm schon in Dresden, Hamburg und in wiederholten Auftritten in Berlin gezeigt. “ Das Projekt 2009 war die erste Herausforderung dieses Genres für mich. Man kann es mit einem Baby vergleichen, das von mir gepflegt und vervollkommnet wird. Außer diesem Programm gibt es noch einige Parallelprojekte für Gala-Abende und Konzertsäle, Varieté-Auftritte mit Akrobatiknummern. Das sind kein einheitliches Programm, sondern einzelne Programme. Und auch jetzt sind zwei Auftritte in Vorbereitung, obwohl sich die Darbietung und die Szenenkostüme ein wenig unterscheiden. Es freut mich sehr, dass sowohl die Operntheater als auch die Philharmonie viel offener für die Sänger meines Genres und nicht nur für die Sänger der klassischen Musik geworden sind, wie es früher war. Wenn die Stimme gut vorbereitet ist, wenn das Programm interessant ist, ziehen sie auch die Sänger anderer Genres hinzu. Mein Traum ist es, die moderne Musik auf verschiedenen Bühnen zu singen, ohne dabei die strengen Grenzen einer Bühne einzuhalten. Es freut mich sehr, dass mir eine Mehrheit der Musikliebhaber zuhören, nicht nur die Anhänger der klassischen Musik. Obwohl ich auch in Kammermusiksälen mit Pianisten und Begleitern weiter zusammenarbeite, in die die Menschen gerade von der klassischen Musik herangezogen werden, und dieses Genre nicht komplett aufgeben, sehe ich mich jedoch gerade als Solosängerin im Stil "crossover" “, - offenbarte ihre Gedanken die Sängerin.

Das beste Neujahrsgeschenk – die Verwirklichung des Projektes

Zu den fast großartigsten bisherigen Errungenschaften der Sängerin gehören die Zusammenarbeit mit einem der besten schweizerischen Musikproduzenten Carl Haenggi und ein gemeinsames Projekt des kommenden Jahres, wo sich das moderne Arrangement des Komponisten mit der klassischen Stimme von Vilma verflechten. „Seine Instrumentalmusik liegt mir sehr nah und mein Vokal passt für dieses Projekt sehr gut. Das wird auch eine Art Show-Musik sein, mit

Betonung jedoch mehr auf die künstliche Seite, die auf eigene Art interpretiert wird, nicht genau nachgesungen, mit neuem Arrangement und neuer Darbietung. Das wäre eines der größten Projekte dieser Richtung, das nicht nur in Deutschland, sondern auch auf den größten Bühnen in USA und Europa gezeigt wird. Die Verwirklichung dieses Projektes wäre für mich das beste Neujahrgeschenk. Und obwohl ich es verstehe, dass für Litauen jetzt eine schwierige Zeit ist, möchte ich trotzdem unseren Menschen sowohl in der Heimat als auch in fremden Ländern wünschen, sich nicht davor zu fürchten, sich selbst zu sein, Litauen zu achten und ein wenig besser zueinander zu sein – das ist gerade das, was unserem Land am meisten fehlt“, - wünscht die Sängerin.

Den Auftritt von Vilma Remezaitė können sie sich ansehen unter:
<http://www.youtube.com/watch?v=745170e3IIA>